©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Eine Spitzen-Sturmbö erreichte Eisenstadt am 23. Feber 1967 um 19,46 Uhr mit einer Geschwindigkeit von 108 km/h.

Besondere Naturereignisse waren nicht zu verzeichnen.

Anna Grafl, Eisenstadt

Dissertationen über das Burgenland

Hildegard Logitsch, Innere und äußere Defensionsmaßnahmen des Erzherzogtums Niederösterreich im 16. und 17. Jh. Wien 1939.

Die österreichischen Erblande standen im 16. Jh. im Mittelpunkt zweier großer Ereignisse: der Bauernaufsände und der Türkenkriege. Besonders die vielen Kriege gegen die Türken brachten viel Unruhe und Unglück über das Land. Zum Schutze der Untertanen wurden Fluchtorte, die sich durch Kreidefeuer untereinander verständigten, errichtet; dorthin flüchteten sie in Zeiten feindlicher Einfälle. Die Fluchtorte breiteten sich wie ein dichtes Netz über das ganze Land. Nach Beendigung der Türkenkriege beunruhigten entlassene Soldaten, gedungene Brenner und Räuber die Bevölkerung. Zur Bestrafung und Verfolgung dieser Leute sah sich der Landesfürst gezwungen, das Landesprofosenamt, die erste staatliche Sicherheitsbehörde, zu errichten.

Gertrude Hopfinger, Biographie des Feldmarschalls Heister. Wien 1939.

Die Dissertation behandelt vornehmlich die Feldzüge und schildert die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen. Heister kämpfte in der Regierungszeit der Kaiser Leopold I., Josef I. und Karl VI. in vielen Schlachten und Gefechten. Sein Hauptverdienst erwarb er sich in Ungarn im Kampf gegen die Türken. Beim bayrischen Einbruch nach Tirol wurde Heister zum kaiserlichen Kommissar von Tirol und Innsbruck ernannt. Sein Eingreifen hier war aber weniger glücklich, wenn auch Intrigen im Spiele waren. Sein nächster Kriegsschauplatz war wieder Ungarn, wo der Aufstand wütete. Heisters Ruhm ging über die Grenzen des Reiches hinaus. Peter der Große stellte ihm die günstigsten Bedingungen, um ihn zum Übertritt in die russische Armee zu bewegen. Aus Treue zum Kaiser wies er das Angebot zurück, weshalb ihn auch der Kaiser trotz Verleumdung und Intrigen nicht fallen ließ. Im hohen Alter zog er noch einmal gegen die Türken und vermehrte seinen Kriegsruhm. An dem herrlichen Triumph der Wiedergewinnung Belgrads konnte er nicht mehr Anteil nehmen. Knapp vor der Entscheidungsschlacht mußte er aus gesundheitlichen Gründen die Armee verlassen.

Wilhelmine Herle, Die Türken- und Ungarneinfälle im ost-niederösterreichischem Grenzgebiet — vorwiegend im 15. und 16. Jahrhundert. Wien 1940.

Die Arbeit gibt einen zusammenhängenden Überblick der im niederösterreichisch-ungarischen Grenzraum stattgefundenen Kämpfe mit besonderer Berücksichtigung des 15. und 16. Jahrhunderts. In der Abfolge wird eingehender vom niederösterreichischen Gebiet geschrieben, während die westungarischen Gebiete nur flüchtig behandelt werden. Die Türkenkämpfe und Ungarneinfälle in diesem Grenzraum sind keinesfalls erschöpfend behandelt; die Dissertation soll nur eine Anregung zu weiteren Forschungen sein. Des öfteren wird in der Arbeit mehr oder weniger auf Ereignisse und Gebiete eingegangen, die nicht unmittelbar mit den zu behandelnden Ereignissen zusammenhängen, auf die aber nicht verzichtet wurde, da sie den Ablauf der Geschehnisse mitbeeinflußten, bzw. Örtlichkeiten genannt werden, die Ausgangspunkte für die Kämpfe in Niederösterreich bildeten.

Landeskundliche Diskussionen

Im Rahmen des landeskundlichen Diskussionsnachmittages im Landesarchiv referierte am 7. Feber 1968 Dipl. Ing. Dr. Richard Kastner, Kammer der gewerblichen Wirtschaft Wien, über „Karl Moreau und die Anfänge des neuzeitlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Dissertationen über das Burgenland 83